



---

## Das Jahr 2020 im Überblick

---

Das Jahr 2020 war auch für die Mitglieder des RPF-EKS durch die schwierige Situation rund um die Covid-19 Pandemie geprägt. Die Arbeit auf den kantonalen Fachstellen ging intensiv weiter. Die Bewältigung der veränderten Situation rund um die kirchliche Unterweisung in der Kirchgemeinde und im Religionsunterricht an der Schule wurde für alle Beteiligten zu einer grossen Herausforderung.

Erfreulicherweise gab es keine personellen Veränderungen im RPF-Ausschuss. Diese Kontinuität erlaubte eine sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit, auch virtuell. In Krisenzeiten ein Geschenk!

Das RPF-EKS führte im Jahr 2020 drei Sitzungen durch, eine im ersten Quartal und zwei im zweiten Halbjahr. Die Maisitzung wurde aufgrund der ausserordentlichen Lage nicht durchgeführt, die Informationen wurden per Mail versendet.

Verschiedene kantonale Fachstellen hatten einen personellen Wechsel zu verzeichnen. Die gut besuchten Sitzungen zeigten, dass das RPF ein wichtiges Gremium für den interkantonalen Austausch und die Vernetzung im religionspädagogischen Bereich darstellt.

Die Kontakte mit der EKS/Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz, dem Bildungsforum der EKS, mit Professor Dr. Thomas Schlag und der wertvolle Austausch mit dem Netzwerk Katechese und dem Religionspädagogischen Institut in Luzern waren fruchtbar und prägten die diesjährige Arbeit im RPF-EKS mit.

Die Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe für die religiöse Bildung und Begleitung von Menschen mit Behinderung/AG BMB und den zuständigen Personen für die ökumenische Zusatzausbildung für den heilpädagogischen Religionsunterricht im Auftrag der Kirchen/Kirchliche Heilpädagogik war auch im Jahr 2020 intensiv und zeitaufwändig.

---

## Inhaltliche Themen und vertiefende religionspädagogische Inputs

---

### **Weiterbildung für die Mitglieder des RPF**

Eine Weiterbildung oder vertiefende Auseinandersetzung mit einem religionspädagogischen Thema hat im RPF Tradition. Im 2020 konnten wir Professor Dieter Rüttimann, Gründer und Leiter der Gesamtschule Unterstrass und Dozent am Institut Unterstrass und an der PH ZH für einen Vortrag zum Thema: *«Wie lernen Kinder und Jugendliche, oder was macht eine gute Unterrichtsstunde aus»*, gewinnen. Der umfassende Blick auf das Thema war ausserordentlich spannend und ermöglichte viele sehr wertvolle Denkanstösse für die eigene Praxis.

Der Input wurde durch Diskussionssequenzen aufgelockert und so den Anwesenden die Möglichkeit für den Transfer in den Alltag geboten. Die Mitglieder des RPF sind als Multiplikatoren in der Lage, solche Inputs für die Unterrichtenden an der Basis, zum Beispiel im Rahmen der kantonalen Aus- und Weiterbildungen, fruchtbar zu machen.

### **Das religionspädagogische Angebot in den Kantonalkirchen**

Im 2020 wurden an einer RPF-Sitzung das Modell der katechetischen Vermittlung und der religionspädagogischen Ausbildung zum Katecheten/zur Katechetin aus dem Kanton Zürich vorgestellt. Die neu überarbeitete religionspädagogische Ausbildung im Kanton ZH, wie es dazu kam und wie sie in der Kirchgemeinde umgesetzt wird, war für alle Mitglieder des RPF spannend und hat die Frage nach der Gleichwertigkeit im Kontext



der Deutschschweizerischen Ausbildungen für Katecheten und Katechetinnen/Religionslehrpersonen aufgeworfen. Der Hinweis, dass im Jahr 2013 eine breit angelegte Umfrage bei den Kantonalkirchen zum Ergebnis eben dieser Gleichwertigkeit geführt hat, war für neu dazu gekommene Kollegen und Kolleginnen hilfreich. Jede Kantonalkirche kann selber entscheiden, ob sie im Rahmen dieser Anerkennung in einem Äquivalenzverfahren die fehlenden Kompetenzen, die für die Arbeit in der jeweiligen Kantonalkirche nötig sind, einfordern will.

An einer weiteren Sitzung wurden alle Weiterbildungen, die von den Kantonalkirchen angeboten werden, vorgestellt. Es wurde in diesem Rahmen die bereits erwähnte grosse Vielfalt sichtbar, sei dies bei den rein evangelisch-reformierten Angeboten oder den ökumenischen Weiterbildungen für Katecheten/Katechetinnen, Religionslehrpersonen und religionspädagogisch Tätigen. Ob mit Fokus auf die Vermittlung in der Kirchengemeinde oder den ökumenischen Religionsunterricht in der Schule - in der Deutschschweiz besteht ein umfassendes von den Kantonalkirchen verantwortetes Weiterbildungsangebot, das von den angesprochenen Personen auch rege besucht wird.

## **Studie Prof. Dr. Thomas Schlag**

Im Herbst 2020 wurden Kirchenratspräsidien und Fachstellenleitende Religionsunterricht und Katechese der Kantonalkirchen zur Mitwirkung an der Studie «Kirchliche Bildung mit Kindern und Jugendlichen weiterentwickeln» eingeladen. Bei diesem Treffen wurde die Intention der Studie bekanntgegeben, der zeitliche Ablauf formuliert und die Mitwirkung aller Beteiligten definiert. Die eingeladenen Personen werden den Kontakt zu Mitgliedern der Kirchengemeinden herstellen und diese für die Studie sensibilisieren. Einerseits ist geplant, die kirchlichen Mitarbeitenden, Kinder der 6. Klasse und deren Eltern zu befragen und andererseits ist eine weitere Konfirmationsstudie mit zwei Befragungen beabsichtigt. Im Frühling 2021 wird bei einem nächsten Treffen das weitere Vorgehen besprochen. Die Studie befasst sich mit folgendem Thema: «Die Relevanz einer möglichst früh einsetzenden religiösen Bildungsarbeit ist durch die bisherigen Studien zur Konfirmationsarbeit in der Schweiz deutlich. Allerdings bestehen im Blick auf das Profil, die Erfahrungen sowie die Wirkungen kirchlicher Bildungsprogramme immer noch erhebliche «blinde Flecken». Hier will das Projekt «Kirchliche Bildung mit Kindern und Jugendlichen weiterentwickeln» Abhilfe schaffen. Es fokussiert einerseits auf die Angebote in der Primarschulzeit (RAPS), die bislang empirisch noch sehr wenig erforscht sind. Andererseits knüpft es – wiederum im Rahmen einer internationalen Studie – an die Studien zur Konfirmationsarbeit an (KACH). Das Zusammenspiel beider Altersgruppen ist aus unserer Sicht von zentralem Erkenntniswert, weil so die Brücke zwischen den Lebensaltern erstmals in den Blick genommen werden kann“, Zitat Prof. Dr. Thomas Schlag.

## **Heilpädagogischer Religionsunterricht/kirchliche Heilpädagogik**

(Text Spurgruppe AG BMB)

Die Arbeitsgruppe für die religiöse Bildung und Begleitung von Menschen mit Behinderung (AG BMB) hat im Jahr 2020 eine Sitzung durchgeführt und die Mitglieder über die Themen der Frühlingsitzung digital informiert. Die Spurgruppe der AG BMB (Sarah Bütler, Sabine Gade, Helene Geissbühler) hat sich vier Mal getroffen und neben der Themenbearbeitung die wichtige Vernetzungsarbeit zu den verschiedenen Gremien wahrgenommen. Zusätzlich fanden mit den Delegierten der römisch-katholischen Kerngruppe, der Deutschschweizerischen Arbeitsgemeinschaft für religiöse Bildung und Begleitung von Menschen mit Behinderung (ArBGB) mehrere Sitzungen (vor Ort und digital) zu aktuellen Themen statt. Im Jahr 2020 wurden nachstehende Themen von der AG BMB vertieft behandelt: Die ökumenische Zusatzausbildung für den heilpädagogischen Religionsunterricht im Auftrag der Kirchen, die Weiterverwendung der Arbeitshilfe für den heilpädagogischen Religionsunterricht, die Organisation der ökumenischen Jahrestagungen für religionspädagogisch



Tätige, die Zusammenarbeit mit der katholischen ArBGB, Fragen zu inklusivem religionspädagogischem Handeln und die Zusammenarbeit mit dem RPF- EKS. Sabine Gade vertritt als Delegierte die Interessen der AG BMB und gewährleistet die Vernetzung der beiden Fachgremien. Zur Überprüfung des Bedarfs für PORTA Gebärden für den inklusiven Einsatz im kirchlichen Unterricht sowie in kirchlichen Anlässen traf sich die Arbeitsgruppe PORTA (aus der Spurgruppe BMB: Sarah Bütler und Helene Geissbühler, aus der ArBGB: Yvonne Rihm und Fernanda Vitello) zu acht Video- und Präsenzsitzungen. Im Jahr 2020 konnte aufgrund der aktuellen Situation rund um Covid-19 keine ökumenische Jahrestagung HRU stattfinden. Deshalb wurde die Tagung «Mutig barrierefrei unterwegs» auf 2021 verschoben. An verschiedenen ökumenischen Sitzungen wurde die ökumenische Zusatzausbildung für den heilpädagogischen Religionsunterricht im Auftrag der Kirchen auf der operativen Ebene unter Einbezug der Spurgruppe AG BMB und der Kerngruppe ArBGB, Mitgliedern aus dem Netzwerk Katechese und des RPF-EKS unter die Lupe genommen und alle Bereiche überarbeitet. Das gesetzte Ziel, eine ökumenische Ausbildung für kirchlich ausgebildete Pfarrpersonen, Katechetinnen und Religionslehrpersonen aber auch für Assistenzen zu schaffen, wurde erreicht. Ebenso eine Kostenreduktion und eine schlanke Administration. Die neu konzipierte Ausbildung startet im Januar 2021. Die überarbeitete Leistungsvereinbarung zwischen dem RPF und der AG BMB wurde gegenseitig unterschrieben.

---

## Interkantonale Zusammenarbeit

---

### *Bildungsforum der evangelischen Kirche Schweiz/EKS*

Das Bildungsforum der EKS hat sich im August zu einer virtuellen Sitzung getroffen. Die Situation rund um die Vorkommnisse im EKS-Rat hat auch uns sehr beschäftigt. Vor allem die Handlungsfelder und im speziellen das Handlungsfeld Bildung wären für uns von Interesse gewesen. Wir warten nun ab, was das Jahr 2021 zu diesem Thema im EKS bringen wird. Die Studie zur Konfirmandenarbeit von Professor Dr. Thomas Schlag, neu auch die Studie zur «kirchlichen Bildung mit Kindern und Jugendlichen» haben wir zur Kenntnis genommen und diskutiert. Der heilpädagogische Religionsunterricht auf der strategischen und operativen Ebene war auch im Jahr 2020 ein grosses Thema. Die Situation in der Westschweiz, insbesondere wer geeignet ist, die Anliegen der Westschweiz ins Bildungsforum der EKS einzubringen, wurde besprochen und weitergedacht. Die Information zum neuen Lehrmittel «Schauplatz Ethik» waren auch für uns von Interesse, denn wie wir alle wissen, prägt ein Lehrmittel den Unterricht mehr als ein Lehrplan es vermag.

### *Verband Kind und Kirche*

Die Präsidentin und Mitglied der Geschäftsleitung des Verbandes «Kind und Kirche» war an jeder RPF-Sitzung anwesend und hat über die aktuelle Situation und die Tätigkeiten des Verbandes informiert. Nach wie vor ist die Homepage von «Kind und Kirche» eine Vernetzungsplattform auch für die kantonalen Fachstellen Religionspädagogik und Katechetik. Ebenso können Fachbeiträge aufgeschaltet und zahlreiche hilfreiche und interessante Informationen heruntergeladen werden.

### *Ökumenische Zusammenarbeit*

Die ökumenische Zusammenarbeit zwischen dem Netzwerk Katechese und dem Religionspädagogischen Fachgremium war auch im vergangenen Jahr von konstruktiven Gesprächen und fruchtbaren Begegnungen geprägt. Die Geschäftsführerin war an einer Konferenz des Netzwerk Katechese anwesend und konnte sich



in die Diskussionen einbringen. Umgekehrt war mehrmals ein Mitglied aus dem Präsidium des Netzwerk Katechese an den RPF-EKS Sitzungen präsent und wir konnten im direkten Austausch voneinander profitieren.

---

## Ausblick

---

Im Zusammenhang mit der Covid-19 Krise wurde die Digitalisierung im Bereich des durch die Kirche verantworteten Religionsunterrichts an der Schule, in der Katechese aber auch in der Aus- und Weiterbildung der im religionspädagogischen Bereich tätigen Personen zu einem grossen Thema. Viele Fachstellen haben in diesem Bereich aufgerüstet und sich weiterentwickelt, die Relevanz des Themas für die Mitglieder des RPF wird sich in den nächsten Sitzungen zeigen.

Die Frage nach dem Verbleib der religiösen Bildung (Religionsunterricht) im Auftrag der Kirche im schulischen Kontext wird immer wieder aufgeworfen. Jede Kantonalkirche hat in diesem Zusammenhang einen anderen Auftrag. Dieses nicht nur in unserem Gremium engagiert diskutierte Thema werden wir ins kommende Jahr mitnehmen und in unserem Rahmen breit diskutieren.

Immer wieder wird der Ruf nach einer intensivieren interkantonalen Zusammenarbeit im Bereich Religionspädagogik laut, sei dies in der Ausbildung aber auch in der Weiterbildung für Katechetinnen und Religionslehrpersonen. Wir werden uns im folgenden Jahr diesem Thema wieder einmal intensiv annehmen und sind gespannt, ob in unserem föderalistischen System eine engere Zusammenarbeit möglich sein wird.

Ob die Zusatzausbildung für den heilpädagogischen Religionsunterricht im Auftrag der Kirchen auch im Jahr 2022 einen Kurs anbieten kann, wird sich im Laufe des Jahres 2021 zeigen.

Die ökumenische Zusammenarbeit wird auch im neuen Jahr ein wichtiger Faktor in der Arbeit des RPF-EKS bleiben, sei dies auf der heilpädagogischen Ebene oder im Bereich von Netzwerk Katechese und RPF-EKS.

Grafenried, 06.01.2021 Maja Bobst-Rohrer, MAS, Geschäftsführerin RPF-EKS